

Teeren und Betonieren von Flurwegen - ein weiterer Beitrag zur Naturferne

Immer mehr Flurwege werden mit einem befestigten Belag versehen. Die Notwendigkeit eines Belages wird aus Unterhaltsgründen angegeben. Vor allem die schweren Bewirtschaftungsmaschinen ruinieren die Flurwege. Wir wissen allerdings auch, dass die gleichen Maschinen nicht nur die Wege beschädigen, sondern auch die Bodenkrume verdichten. Dadurch werden die für die Humusbildung

den ökologischen Austausch, d. h. Wanderungen der Kleintiere unterbinden. Biotope verinseln damit immer mehr, was den Zusammenbruch einzelner Populationen fördert.

• Befestigte Wege tragen zum Versiegelungseffekt in der Landschaft bei, weil hier nichts versickern kann. Sie fördern damit den Spitzenabfluss in die Vorfluter. Diese müssen darum weiter ausgebaut werden, was Millio-

nen von Franken verschlingt. Bei starken Regenfällen sind auch Erosionsschäden am Kronenrand und an Böschungen zu befürchten.

• **Der Erholungswert für Wanderer sinkt durch befestigte Wege beträchtlich. Es ist allgemein bekannt, dass das Wandern auf naturnäheren Wegen physiologisch gesünder ist.**

Wussten Sie beispielsweise auch, dass die Schwalben wesentlich auf den Strassenkot für ihren Nestbau angewiesen sind? Mit der Befestigung der Wege gehen ihnen diese Baumaterialien verloren. An die Befestigung dieser Flurwege werden entscheidende öffentliche Mittel gegeben. Dürfen wir deshalb im Sinne des Allgemeininteresses neben technisch-betrieblichen Argumenten nicht auch solche des Erholungslandschaftschutzes und des Naturschutzes anknüpfen? Wir meinen JA und haben den Gemeinden Zurückhaltung bei der Neuanlage von befestigten Flurwegen empfohlen. Im Falle der Melioration «Vaduzer Riet» haben diese Argumentationen trotz LGU-Eingaben nicht genützt, wie der heutige Aspekt beweist. Ein Sieg der technokratischen Gründlichkeit und des Perfektionismus?



Beton-Flurweg Vaduzer Riet
i Unbefestigter Flurweg Bofel-Triesen

v Die Isolationswirkung der Strasse auf eine Laufkäfer-Population der Art *Abax ater* (oben) und die Kleinsäuger *Apodemus flavicollis* und *Clethrionomys glareolus* (unten) aus MADER 1979).

verantwortlichen Bodenorganismen empfindlich gestört. Also ein doppelter Weg in die Sackgasse?

Gegen befestigte Beläge sprechen weitere, scheinbar zu wenig bekannte Argumente:

• Die Künstlichkeit in der Landschaft wird erhöht. Naturflurwege, oft mit einem grünen Vegetationsband in der Mitte, fügen sich optisch besser in die Kulturlandschaft ein. Das Landschaftsbild wird somit weniger beeinträchtigt.

• Feste Belagsdecken führen zu Veränderungen des Kleinklimas. Bei Sonneneinstrahlung erhöht sich der Kontinentalitätsgrad der befestigten Fahrbahn. Gegenüber der natürlichen Umgebung treten höhere Lufttemperaturen und niedrigere Luftfeuchtwerte auf, dies in Verbindung mit hohen Belagstemperaturen.

• Die Tier- und Pflanzenwelt, insbesondere Kleintiere, die die naturnahe Umgebung der Wege besiedelt hat und oft zahlreiche bemerkenswerte Elemente enthält (oft Nützlinge für die Landwirtschaft), wird durch die feste Belagsdecke in ihrer Existenz gefährdet oder zerstört. Ein frisch entwickelter Kleinlurch, also die kleinen Frösche und Kröten, vertrocknen bei Überquerung von Teerbelägen. Diese heissen und trockenen Flächen werden so vielen Tiergruppen zur Falle.

• Neuere Untersuchungen zeigen, dass befestigte Wege — auch kleinerer Dimension —

